



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)

111 (6.3.1936) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-389980](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-389980)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951
Postfach-Nr. 101; Postleitzahl: 68001 Mannheim

Abend-Ausgabe A

Freitag, 6. März 1936

147. Jahrgang — Nr. 111

Italienische Flieger über Addis Abeba

Diesmal noch ohne Bomben!

Ein überraschender Besuch in der Hauptstadt - Panik unter der Bevölkerung

— Addis Abeba, 4. März.

Am ersten Mal seit Ausbruch des Krieges umbrachte am Freitag zwischen 12 und 12.30 Uhr ein großes dreimotoriges italienisches Flugzeug die oberirdische Hauptstadt. Bomben wurden nicht abgeworfen. Die Bevölkerung der Stadt erlebte beim Erscheinen des italienischen Bombenflugzeuges panische Schrecken. Aus allen Stübchen bewegten sich die Einwohner in feierlicher Hast in großen Scharen in die Umgebung.

Die weiteren Pläne an der Nordfront

— Mailand, 4. März.

Der militärische Sachverständige der Turiner „Avanti del Popolo“ beschäftigt sich mit dem Vorschlag der italienischen Truppen an der Nordfront, die nach Ueberwindung der Streitkräfte des Roten Jemas in Schrit der Tafel erreicht haben. Er erinnert hierbei daran, daß das zweite italienische Armeekorps schon am 12. November an den Ufern des Flusses gehandelt hätte, aber dann infolge von Ereignissen, die in einem Kolonialkrieg unvermeidbar seien, nach Nordosten in die Umgegend von Assam und Hama habe zurückweichen müssen. Nach der Ueberwindung des Tafelgebiets würden die Truppen in den Randgebieten Tschad, Ze-

mien und Bergalle keine letzten Aufgaben zu bewältigen haben, da sich in jenen Gegenden nicht nur die Bewaffneten der verschiedenen Unterführer, u. a. die beiden Söhne des geschlagenen Ras Kassa, eingekerkert hätten, sondern sich dort auch die Flüchtlinge der beiden geschlagenen feindlichen Armeen aufhalten dürften. Ueber das erste Armeekorps liegen keine Nachrichten vor, dessen Ziel dürfte aber nicht anderes sein, als den Vormarsch auf der Linie Nihangi-Desse weiter nach Süden fortzusetzen, wenn Marschal Badoglio dies für zweckmäßig erachtet.

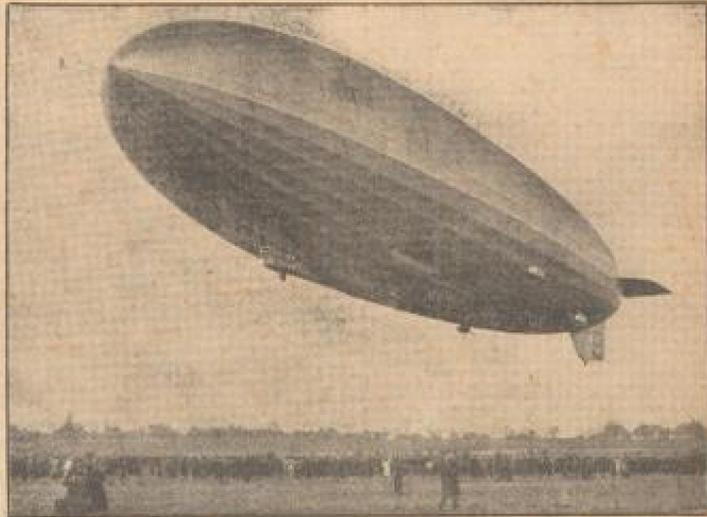
Die Verluste der Eingeborenen

— Rom, 5. März.

Nach amtlichen Angaben betragen die Verluste der eingeborenen Truppen (Kafari und Dabab) vom 1. bis 26. Februar 148 Mann. Die Verluste der Kafari und Dabab seit Beginn des Feldzuges belaufen sich auf 228 Mann, davon 89 an der Britisch-Äthiopien-Front und 97 Mann an der Somali-Front.

Weiter wird amtlich bekanntgegeben, daß von rund 60.000 Arbeitern in den Monaten Januar und Februar 240 Mann an Krankheit oder an den Folgen eines Unglücksfalles gestorben sind. In vieler Hinsicht sind die 27 Opfer eines abessinischen Ueberfalls auf ein Arbeiterlager an der Britisch-Äthiopien-Front einbezogen.

„B 129“ auf seiner ersten Fahrt



B 129, das neue deutsche Höhenbomber, hat in Reichelsheim (siehe rechte Seite) unter Führung von Lt. v. D. v. E. erfolgreich abgesehen. Unter ihm sieht man einen Propellerflug nach dem ersten Start.

England verdoppelt den Etat der Luftflotte

Charakteristische Zahlenveränderung: 1935: 580 Frontflugzeuge im Heimatgebiet, 1936: 1750

(Kontinental der R. M. S.)

— London, 4. März.

Als letzter der drei Wehrhaushalte wurde am Freitag der Haushaltsplan des Finanzjahres 1936 für die englische Luftstreitkräfte bekanntgegeben. Die hierzu in Aussicht genommenen Ausgaben betragen 14,5 Milliarden Pfund, was gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um über 14,5 Millionen Pfund entspricht. In dieser Summe sind rund 4 Millionen Pfund für die Wartungskosten enthalten.

Wenn man bedenkt, daß der Haushaltsplan des Vorjahres sich ursprünglich auf rund 2,8 Milliarden Pfund belief, da die im Mai beschlossenen Luftverleibungsmaßnahmen durch Nachtragsausgaben gedeckt wurden, so stellt der neue Haushaltsplan eine Verdoppelung dar.

Luftminister Lord Swinton bezeichnete die im vergangenen Jahre erzielten Fortschritte als befriedigend. Die Bildung neuer Einheiten werde in erster Linie auf die Bekämpfung der Luftstreitkräfte im Gebiete der Hauptstadt beschränkt werden.

Nach Durchführung des im vorigen Jahr beschlossenen Aufrüstungsprogramms sowie der im Wehrhaushalt enthaltenen Verschärfungen werden die englischen Luftstreitkräfte nach den Angaben Lord Swintons im Heimatgebiet 129 Geschwader von insgesamt 1750 Frontflugzeugen umfassen. Die entsprechenden Mittel waren am 1. April 1935 in Höhe von 1,4 Milliarden Pfund für Frontflugzeuge.

In der Zukunft werden ebenfalls die einzelnen Maßnahmen aufgeführt, die nach dem Ausbruch des Krieges in Absichten von englischer Seite getroffen wurden: Entlassung von Fliegeroffizieren an die Grenze von Britisch-Somaliland, die Ueberführung einer Einheit von Kampfen nach Kenia usw. Als im vergangenen Sommer und Herbst die internationalen Lage eine weitere Verschärfung erfahren habe, sei der britischen Regierung keine andere Wahl geblieben, als wesentliche Planausweichungen von Ausland nach dem Mittelmeer und nach den nordafrikanischen Gebieten zu entlassen.

Serriot entdeckt den „Rüstungswahn“

— Paris, 4. März.

Serriot, der ehemalige Führer aller Alliierten der letzten Zeit, erklärt plötzlich in der „Revue“ einen „Rüstungswahn“, in dem er eine neue Abwärtstendenz verleiht. Der unmittelbare Inhalt

des englischen Rüstungs-Behufes. Man könne England, so führt er aus, keinen Vorwurf machen, denn es gehe den anderen Ländern nicht daran, sondern folge ihnen. Frankreich habe seine Dienstleistungen verlängert, Italien sei mobilisiert, die Sowjetunion habe ihr Kontingent auf 1.500.000 Mann erhöht und ein System aufgestellt, das gewaltig, 13,5 Millionen Soldaten unter die Waffen zu rufen. In Japan beanspruche der Militärhaushalt fast die Hälfte aller Einnahmen, die Vereinigten Staaten folgten dieser Entwicklung. Somit hätten die seit Kriegsausbruch unternommenen Bemühungen, die Weltfriedensbewegung, eine charakteristische Niederlage erlitten. Rehe noch, die Länder gingen voran hinaus, den Rüstungsstand von 1914 zu überbieten. Wenn England dies recht habe, so könne man sich aber damit nicht beruhigen.

Das Weltklima in den beiden nächsten Jahren werde zum Ruin der Länder und zum Krieg führen.

Taber glaube er, daß es an der Zeit sei, die Aktion der Rüstung wieder aufzunehmen. Diese Politik sei die unumkehrbare Ordnung der Politik der

kollektiven Sicherheit, die einziger, die Rettungsaussichten biete.

Frankreich müsse die Völker zur Vernunft, zur Verteidigung, zur Abwehr aufpassen. Für diesen Zweck sei ihm die Unterbringung Englands und Sowjetrusslands bereits sicher. Die einzige mögliche Friedenspolitik sei die, die diese drei Großmächte treibe. Sie müsse für die kollektive Sicherheit und gegen das Vertrauen, das Menschen in den Abgrund arbeiten.

Vord Health Gesundheitszustand sehr ungesund. Wie am Donnerstagabend amtlich mitgeteilt wurde, gibt der Gesundheitszustand des Großadmirals Lord Beatty erneut zu Besorgnissen Anlaß. Vord Health habe sich erst vor kurzem von einer schweren Krankheit erholt.

Neue Kirchenverbindungen in Spanien. In der alten spanischen Universitätsstadt Alcala de Henares gründeten Katholiken die Inneneinrichtungen von zwei Kirchen an, vernichteten Heiligenbilder und verbrannten Götzen. Der Sachschaden ist bedeutend, da die zerstörten Kunstgegenstände zum großen Teil unersetzlich sind.

„Mit voller Absicht geschehen“

Englische Darstellung des Bombenabwurfes auf das englische Feldlazarett

— Addis Abeba, 4. März. (M. S.)

Oberst Henslowen, der Führer des englischen Roten Kreuzes in der abessinischen Hauptstadt, hat vom Führer des englischen Feldlazaretts bei Dawa, Dr. Wells, heute ein Telegramm erhalten. Wells erklärt in diesem Telegramm,

daß die italienischen Flugzeuge am Mittwochmorgen ungenau ganz richtig über die Roten Kreuz-Station von geflogen seien und 40 Bomben abgeworfen hätten.

Eine habe auch die große Rot-Kreuz-Blogge getroffen, die auf dem Boden ausgedehnt war und etwa vier Quadratmeter genau in der Mitte des Lagers bedeckte, das im Gegensatz zu abessinischen Feldlagern die Form eines Quadrates hatte.

Das Operationsfeld sei von Bomben zertrübt und drei Arbeiter getötet worden. Zum Kräftigen und Sanitäts-Verband sei niemand getötet oder verletzt. Dr. Wells äußert die Ansicht,

daß das Bombardement in voller Absicht geschehen sei.

da in den vorhergehenden Tagen italienische Flugzeuge mehrfach über die Stelle geflogen seien, wo sich die Bombe befand. Außerdem seien die amtlichen Stellen in Rom von dem genauen Standort des englischen Feldlazaretts bereits vor drei Tagen unterrichtet worden. Das nächste abessinische Kriegsgebiet befände sich mindestens drei Kilometer entfernt.

In einem offiziellen Kommuniqué wird mitgeteilt, daß das italienische Flugzeug 2 in Luaram bombardiert habe. Drei Kinder und zehn Erwachsene seien getötet worden. Von da aus habe das Flugzeug das englische Feldlazarett überflogen, wo sich — so wird vermeldet — weder Gegendre noch Flugzeugabwehrgeschütze befanden. Das Flugzeug habe Bomben abgeworfen. Runder drei Patienten, die getötet wurden, seien vier weitere schwer verwundet worden. Außer dem Operationsfeld wurden auch die anderen Teile des Lagers stark beschädigt. Von Regierungsvertretern, die sich im Hauptquartier des Roten Kreuzes aufhielten, wurde das Bombardement als „Absicht neuerliche Feige und tolle Handlung“ bezeichnet.

Das russisch-japanische Kräfteverhältnis

Von Oberleutnant Hans Rohde

Die in den letzten Tagen eingetretene Verschärfung der russisch-japanischen Spannung legt es nahe, sich etwas eingehender mit der derzeitigen militärischen Lage im Fernen Osten zu beschäftigen.

Russland hat im Fernen Osten nach wie vor etwa vier Armeekorps mit zusammen 11 bis 12 Schützen-Divisionen, etwa drei Kavallerie-Divisionen und zwei Luftbrigaden mit zusammen 12 Geschwadern und sieben selbständigen Staffeln, rund 60 Flugzeugen erster Linie und 200 Flugzeugen zweiter Linie und damit insgesamt etwa 80 Maschinen. Sie bilden die sogenannte „Militärgruppe der Nord-Ost-Küste“ unter dem Oberbefehl des Generals Blücher mit dem Oberkommando in Charkow. Weiter westlich befindet sich der bis an den Ural herantretende „Militärbezirk Sibirien“ mit dem Oberkommando in Krasnojarsk und noch einmal westwärts vier bis fünf Schützen-Divisionen, im wesentlichen längs der großen sibirischen und der vor einigen Jahren neuerrichteten Turkestanisch-sibirischen Eisenbahn verteilt.

Die Truppen im eigentlichen Fernost-Gebiet sollen ausreicht mobil, sie sollen weiterhin mit neuartigen Waffen, insbesondere mit schwerer Artillerie und Kampfwagen, weitgehend ausgerüstet und in der Lage sein, sich aus ihrem Bezirk nicht nur zu erörtern, sondern auch zu verteidigen. Ob und wie weit dies auch für die weiter westlich im eigentlichen Sibirien lebenden Kräfte zutrifft, läßt sich nicht übersehen. Die zur Bekämpfung der Fernost-Armee im Falle eines Krieges zuverfügbare Stärke angefaßt über Unterbringung längs der großen Eisenbahnen beträchtlich kaum großen Schwierigkeiten begegnen, trotz des bekannten Zustandes des russischen Transportwesens.

Ueber die russischen Seestreitkräfte im Fernen Osten ist nur wenig zu sagen. Sie sollen angeblich nur aus einem Flugzeugträger und 10 U-Booten bestehen, dürften an letzteren aber wahrscheinlich sehr viel stärker sein. Andererseits dürften aber auch japanische Nachrichten, die von Schlachtschiffen und Kreuzern wissen wollen, kaum aufzutauchen. Nichts ist nur, daß die russischen Seestreitkräfte im Fernen Osten, besonders an Unterseebooten, in der letzten Zeit erheblich verstärkt worden sind, daß weiterhin Wladivostok von besetzt und zu einem starken Marine- und Luftstützpunkt im Fernen Osten aufgearbeitet werden ist, zutreffend ohne Zweifel wohl auch, daß auch die Kamtschatka und die ihr entlang führende Eisenbahn durch Anlage von Befestigungen und Verrohrung der Flußstrecken auf dem Amur weitgehend gesichert worden ist.

Und nun zu Japan. Das Japan-Russland zur See im Fernen Osten weit überlegen ist, dabei wohl kaum besonderer Erwähnung. Wie aber liegen die



Mannheim, den 6. März.

Polizeibericht vom 6. März

Eine Kopfverletzung erlitt ein Radfahrer, der gestern nachmittags in der KaiserstraÙe aus dem noch unbekanntem Ursache von einem in gleicher Richtung fahrenden Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen wurde.

Das Schloßbräu geriet in vergangener Nacht in der Breiten StraÙe ein Personenkraftwagen. Er kam hierdurch auf den Gehweg, wo er eine Fahrgängeerin zu Boden warf. Sie brach den rechten Oberarm und wurde nach dem Städt. Krankenhaus gebracht.

Gibt es eine Frau, die alles weiß?

Kommt in die Ritterkurie und überlegt sich, Braut, Frau oder Mutter, daß es das nicht ist. Daß der Mensch immer zulehnen muß, aber nicht und hält auch in den wichtigsten Augenblicken wie die Fliege und Wartung des Kindes, ist auch die Pflege des eigenen Körpers während und nach der Schwangerschaft.

Kommt und lernt zur Bereicherung eines Lebens. Es wird ja heute jedem so leicht gemacht. Wir zeigen Nachmittags- und Abendkurse ein und geben den Frauen auch Gelegenheit, an Morgenkursen teilzunehmen.

Der nächste Abendkurs beginnt am Dienstag, dem 17. März. Die Kursgebühren sind jeweils Dienstag und Donnerstag von 8 bis 10 Uhr. Der nächste Nachmittagskurs beginnt am Mittwoch, dem 18. März. Die Kursgebühren sind jeweils Mittwoch und Freitag von 14 bis 16 Uhr.

Winterkurse, 1. u. 7. u. 14. Februar 1936

Sprechstunden täglich von 10 bis 12 Uhr.

Warum sind wir so nervös?

Dr. K. Reim, Facharzt für Nervenerkrankungen in Stuttgart, war diesmal der Redner des Vortragsabends und gab als Einleitung des zu besuchenden Vortrags im Casino eine genaue Begriffsbestimmung des Wortes 'nervös'. Nervosität oder besser Neurose ist immer Leistungsüberforderung unserer Seelenwesenheit. Von nervösen Störungen werden Frauen wesentlich mehr betroffen als Männer.

Nach Seidenheim. In der Seidenheimerschule sind die Eröffnungsfeierlichkeiten der Seidenheimerschule für diesen Herbst. Rektor Bödler sprach über die Notwendigkeit des Volkshochschulwesens und die Aufgaben der Volkshochschule.

Der Staat im Dienste der Volksernährung

Ein Besuch in der Staatlichen Lebensmittel-Untersuchungsanstalt

Deutschlands älteste Technische Hochschule, die 'Friedrichs' in Karlsruhe, beherbergt unter ihren vielen wissenschaftlichen Instituten und Laboratorien, die Volksernährung, auch in einem etwas abseits gelegenen Haus ein Institut, in dem nicht nur eine tüchtige Facharbeit an Neogeneselebensmitteln und Mikroorganismen geleistet wird, sondern das zugleich auch in tüchtiger und mühsamer Fleißarbeit Vorarbeit trifft, die hygienischen Grundbedingungen unserer Volksernährung zu erhalten.

Die Aufgaben der Untersuchungsanstalt

Nach dem Gedanken heraus, Mißstände und Unfällen in der Herstellung und beim Verkauf von Lebensmitteln und Genussmitteln, wie sie nach dem 70er Krieg auftraten, zu beseitigen, wurde die Lebensmittelkontrolle erstmals in einem Gesetz vom 14. Mai 1879 festgelegt. Trotz der neuen, unter dem 1. Juli 1927 und 18. Januar 1930 erlassenen Gesetze bildet es auch heute noch die Grundlage des Betriebes mit Lebens- und Genussmitteln und Bedarfsgegenständen.

Die Frage 'Welche Aufgaben haben die Lebensmittel-Untersuchungsanstalten?' beantwortete einem Vertreter des Badischen Landespräsesidenten der Leiter der Lebensmittel-Untersuchungsanstalt, Professor Dr. Gronow, folgendermaßen:

Auf Grund der obengenannten Gesetze obliegt den Lebensmittel-Untersuchungsanstalten die Aufgabe, Lebensmittel und Bedarfsgegenstände einer ständigen chemischen, biologischen und mikroskopischen Untersuchung zu unterziehen, mit anderen Worten, diese Anhalten haben darüber zu wachen, daß der fahrende Volksgemeinschaft nur einwandfreie und gute Lebensmittel zugeführt werden und daß ferner die Bedarfsgegenstände, die mit Lebensmitteln in Verbindung kommen, von einwandfreier Beschaffenheit sind. Auch Lebensmittel, die vom Ausland eingeführt werden, z. B. Fleisch, Fett und Mehl, müssen sich der Lebensmittelchemischen und zum Teil auch der physikalischen und tierärztlichen Kontrolle unterziehen.

Im Reiche der Wissenschaft

Bei einem Rundgang durch die Anstalt erklärt Prof. Dr. Gronow, daß dieser wohl die Überwachung der Lebensmittel die ausübende Kontrollorgan ist. Sie arbeitet nach den Richtlinien des Untersuchungsamtes, das nur beratend und unterstützend tätig ist. Besondere der Polizei und der Gesundheitsämter haben sich in den Untersuchungsanstalten einer Ausbildung zu unterziehen. Fragen besonders wichtige Aufgaben vor, so werden Beamte der Anstalt selbst, alle Chemiker und insbesondere Lebensmittelchemiker, mit den Polizeibehörden zusammen die Kontrolle vornehmen.

Teil und gerätig sind die Räumlichkeiten der Lebensmittel-Untersuchungsanstalt. Zahlreich sind die Apparate und Instrumente, unzählig die Reagenzien, die Mikroorganismen und Präparate, die in einer wichtigen Waagen und Dosierapparate, die in einer Reihe von Neogeneselebensmitteln und Apparatelebensmitteln zur überschüssigen Aufbewahrung aufbewahrt sind. An langen Tischen wird gearbeitet, und überall sind Wasserleitung und Wasserablaufsysteme, Anschlüsse für elektrischen Strom und Gas in reichlicher Zahl.

Wie wird eine Untersuchung durchgeführt?

Vielfach erleichtern schon einfache, von den damit beauftragten Beamten, die Ausweidung, Kollidierung, Zentrifugieren, Amalgamieren und Aufbewahrungsgelasse bei sich haben, vorgenommene Proben den Gang der Untersuchung. So das jedoch nicht der Fall sein kann, werden die Proben an die staatliche Untersuchungsanstalt geschickt. Hierbei ist die größte Sorgfalt zu wachen, denn es ist z. B. wegen der Festhaltung des Stoffgehaltes bei Butter nicht gestattet, ob sie in Zeitungspapier gewickelt oder in einer Wasserwanne verpackt wird, oder ob z. B. Gewürze in ungeeigneter Umhüllung längere Zeit dem Zutritt der Luft ausgesetzt sind, ob sie unterkühlt werden.

Im Laboratorium wird sich eine verantwortungsvolle Untersuchungsbearbeitung ab. Man arbeitet in chemisch-physikalischen und bakteriologischen Abteilungen, wobei auch botanische und zoologische Beobachtungen in Betracht gezogen werden.

Die Milch nimmt unter allen Lebensmitteln eine Ausnahmestellung ein. Nicht nur, daß in Deutschland der Großteil der Milch jährlich über 4 Milliarden Liter beträgt — sie ist auch das wichtigste Nahrungsmittel. Und so nimmt es kein Wunder, daß die Milch einer besonderen Berücksichtigung unterzogen wird. Bei Milchprobenuntersuchungen kommt meist die Wässerung in Betracht. Eine nicht minder wichtige Bedeutung kommt den Fettsäuren zu. Die wichtige Bedeutung kommt den Fettsäuren zu.

Reinheit der Butter wird z. B. durch den Wassergehalt der Butterläure bestimmt. Auch das Wasser darf nicht übersehen werden, da es für das menschliche Leben unentbehrlich ist und vielfach der Hydratation von Nahrungsmitteln und Genussmitteln dient. Bei Kennzeichnung von Butter wird das Wasser einer eingehenden chemischen Untersuchung unterzogen. Nicht minder wichtig ist auch die bakteriologische Untersuchung auf Keimzahlgehalte. Die Abwässer von Fabriken unterliegen der Kontrolle der Gesundheitsämter; wachen sich Mißstände bemerkbar, so haben die Untersuchungsämter Befehl einzureichen.

Interessant ist es auch noch zu erfahren, daß die gerade bei uns in Baden stark auftretenden Mineralwässer ebenfalls einer regelmäßigen Kontrolle durch die staatliche Untersuchungsanstalt unterliegen. Die Untersuchung des Wassers auf Verunreinigungen und Kontaminationsmittel hat nach dem Weisgesetz zu erfolgen. Die staatliche Verordnungen betreffen in der unerläubten Verwendung, Befugnis von Wasser oder Ölölöl. Diese Verordnungen können durch chemische Untersuchungen festgestellt werden.

Wissenschaft im Dienste moderner Kriminalistik

Nicht nur der Überwachung unserer Volksernährung und der Erhaltung unserer Volksgesundheit dient die Lebensmittel-Untersuchungsanstalt, auch im Dienste der modernen Kriminalistik hat die Chemie und die Lebensmittelchemie im besonderen eine hervorragende Bedeutung und sie hat schon oft zur richtigen Klärung eines schweren Verbrechens verholfen. Hier bezieht sich die Untersuchungsanstalt weniger der physikalischen Methoden als der rein chemischen. Auch die biologischen Methoden werden neben den rein chemischen herangezogen.

In unseren Tagen spielt z. B. der Nachweis von Nikotin im Blut eine wichtige Rolle. Kraitwagenführer können infolge früheren Alkoholgenusses schwere Unfälle verurteilt haben. Man ist nun in der Lage, mit feinen optischen Apparaten 0,1-0,2 Gramm Nikotin in einem Liter Blut zu bestimmen. Untersuchungen von Nikotinen in Ursubstanz von Verdächtigten kommen des öfteren vor. Prof. Gronow erzählt, daß er vor wenigen Tagen in einem Falle Folienblut mit Nikotinnachweis nachgewiesen werden konnte, was sehr wichtig war, da nach Angaben des Beschuldigten es sich um einen Nikotiniker handeln sollte.

Eine große Rolle spielen die verschiedenen Gifte in Speisen, Getränken oder in Lebewesen. Da es sich meistens nur um sehr geringe Mengen handelt, so erfordert eine große Erfahrung dazu, diese Stoffe zu isolieren und so zu reinigen, daß auf Grund einer chemischen und physikalischen Untersuchung Gift nachgewiesen werden kann.

Wiederholt mit Hilfe der gerichtlichen Chemie aufzuklären wurden Brandstiftungen. Da hierzu in verdächtigster Absicht benutzte Stoffe in kleinen Mengen nur durch den Chemiker nach Art und Zugehörigkeit erkannt werden können. Hierbei spielt wie bei der Klärung von Unfällen die Photographie, verbunden mit der Mikroskopie, eine ganz bedeutende Rolle. Sie dient auch zur Untersuchung von Schriftfälschungen. Auf dem Gebiete des Deliktstoffnachweises werden für die Gesundheitsämter Deliktstoffe untersucht, die vielfach nicht im freien Verkehr gehandelt werden dürfen und die fast wirkende Stoffe enthalten.

Diese wenigen Beispiele aus dem interessanten Gebiet der Wissenschaft im Dienste moderner Kriminalistik mögen zeigen, wie verantwortungsvoll die Arbeit des Chemikers ist, da auf Grund abgegebener Gutachten es unter Umständen zur Verhängung der Todesstrafe kommen kann.

Erfolg der Arbeitsschule in Mannheim

Der Berufserziehungsgedanke marschiert - Ein Rundgang durch die Einrichtungen

Die Arbeitsschule der Deutschen Arbeitsfront, die heute schon ein wichtiger Faktor bei der Heranbildung des nationalsozialistischen Wirtschaftswachstums ist, hat in Mannheim eine großartige Entwicklung genommen. Neben den Deutschen Arbeitsfront die früher vorhandene Anstalt zusammengelöst und auf eine neue Grundlage gestellt wurde, arbeitet die Arbeitsschule in Mannheim nunmehr seit zwei Jahren. Waren es im Winterhalbjahr 1934/35 etwa 2000 Teilnehmer, so erreichte die Schule im Winterhalbjahr 1935/36 über 8000 Schüler, die in mehr als 300 Lehrgängen und Vortragskreisen geschult wurden. Früher sprach man nur die kaufmännischen und technischen Angehörigen, jetzt wird die Schulung der Arbeiter als vorrangige Aufgabe bezeichnet. Infolge des Mangels an geeigneten Beschäftigten stehen wir in Mannheim in der Berufsbildung noch in den ersten Anfängen, das darf gesagt werden, daß bis zum nächsten Winterhalbjahr auch geeignete Beschäftigten hierfür zur Verfügung stehen.

Die Lehrgänge verteilen sich auf Berufe in Rohraum und Gewerbe: acht Lehrgänge mit 600 Teilnehmern, auf Volkswirtschaft sechs Lehrgänge mit 128 Teilnehmern, auf Baumerker ein Lehrgang mit 20 Teilnehmern, auf Berufe im Verkehr drei Lehrgänge mit 145 Teilnehmern, auf Lehrgänge für landwirtschaftliche Handwerker 15 Lehrgänge mit 200 Teilnehmern, auf Chemiewerker zwei Lehrgänge mit 96 Teilnehmern, auf Druck und Papier neun Lehrgänge mit 118 Teilnehmern, auf Metall, Ingenieurwesen, Bergbau, Metallwerker usw. 22 Lehrgänge mit 672 Teilnehmern. Die kaufmännischen Berufe sind mit 22 Lehrgängen mit 672 Teilnehmern vertreten. Besonders erwähnenswert ist, daß die Lehrgänge und Vortragskreise für Fortgeschrittene immer stärker benutzt werden. Der Frage des Erfolges der Lehrgänge wurde ganze Aufmerksamkeit geschenkt. Neben den Lehrgängen der Handwerks- und Gewerbeschulen steht eine recht ansehnliche Zahl Praktiker.

Besonders erwähnenswert ist es, daß Handel und Industrie die Bedeutung der Arbeitsschule in Mannheim erkennen haben und heute schon über 20 z. B. der gesamten Gebühre der Lehrgangsteilnehmer von den Firmen übernommen und bezahlt werden.

Der Presse war nun gestern Abend Gelegenheit geboten, einen Querschnitt durch die Arbeit der Arbeitsschule zu bekommen. Überall hat sich das gleiche Bild: die Teilnehmer an den Lehrgängen waren mit größtem Eifer dabei, das ihnen von den Lehrkräften gegebene Wissen anzuhören.

Unter Rundgang begann im Deutschen Haus, der Zentrale des Amtes für Arbeitsführung und Berufserziehung. Hier sehen wir, wie in einem Lehrgang für Radiofachleute nach dem Schwingungssystem 'Blindschreiben' wurde. Der Andrang zu den Hörsälen war so groß, daß im Januar neue Kurse eingeleitet werden mußten. In einer Seminarabteilung wurden die fortgeschrittenen behandelt ein Programm Elementargeometrie und Feuerliche Tagesfragen. Nach ein Textilarbeit arbeitete in dem Saal.

In der Co-Schule besuchten wir kurz einen Chemielehrgang, an dem Laboranten und Chemiewerker teilnehmen. In der in eine Schule umgewandelten Villa in L. 7. herrscht Hochbetrieb. In dem einen Zimmer bemühten sich die Teilnehmer, die kurzfristig zur Belegung zu feigern, in einem anderen Zimmer beschäftigten sich junge Menschen mit den Grundlagen der Buchhaltung, in einem anderen Saal erweiterten die schon erlernten Buchhalter ihre Kenntnisse.

In einem Zimmer waren Verkäuferinnen eines Bekleidungsstückes bei einem betriebswirtschaftlichen Lehrgang; sie lernten dort all das, was sie bei ihrer normalen Verkaufstätigkeit nicht lernen können, was aber zu ihrer Allgemeinbildung gehört. Schließlich galt noch ein Besuch einer Brauerei, wo man sich gerade in fröhlicher Stimmung war. Weiter führte der Weg zur Ingenieurschule, mitten in die Kurie hinein, die vom Kuratorium des Reichsministeriums für Arbeitszeitermittlung und der Arbeitsschule eingerichtet worden sind. Da die Arbeitsschule eine wesentliche Grundlage der Wirtschaftlichkeit eines Betriebes bildet, ist der Andrang zu diesen Kursen überall groß gewesen. Einem elektrischen Kurien und einem Kurien über Verdrehungskraftmaschinen und Automobile galt ein kurzer Besuch und schließlich ging man weiter zu dem Feuerlehrer, wo gerade Belerwerden gemacht wurden.

Mit den allerbesten Eindrücken verabschiedete man den aufsehenerregenden Rundgang.

Nationaltheater und Gaukulturwoche

Die badische Gaukulturwoche, die bekanntlich am 15. März im ganzen Gau Baden beginnt und einen Überblick über die schöpferischen Kräfte des Landes vermitteln soll, wird im Nationaltheater Mannheim mit einer Reihe von bedeutenden Aufführungen begeben. Sonntag, der 16. März, bringt die fideleste Aufführung von Hermann Burck archaischen Geschichtsdrama 'Barabba'. Die Aufführung folgt unmittelbar der Berliner Uraufführung, die am 10. März in der Volksbühne stattfand. Die Inszenierung liegt in den Händen von Hans Carl Müller. Für die Theaterrolle wurde Gerhard Hofelich-Berlin als Gast verpflichtet.

Am Donnerstag, dem 19. März, findet die Uraufführung der Oper 'Der Wiener zweiter Herr' von Richard Kauerer, dem badischen Komponisten, statt, dessen Oper 'Was ihr wollt' in der letzten Spielzeit mit Erfolg in Mannheim gegeben wurde. Die Festgrundlage bildet das bekannte Musikspiel von Goldoni. Die musikalische Leitung der Mannheimer Aufführung hat Dr. Ernst Gremer, die szenische Leitung Heinrich Köhler-Greif. Das Bühnenbild entwirft Hans Blum.

Die Aufführung des 'Armen Heinrich', die Montag, den 20. März, stattfindet, erhält ihre besondere Bedeutung dadurch, daß Hans Pflüger sein Werk selbst dirigieren wird.

Advertisement for 'Gardinen' (Curtains) by Eugen Kenzner A.G. Mannheim P4,1. The text emphasizes the beauty and quality of the curtains and their low prices. The logo features the word 'Gardinen' in a stylized font.

